

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 44
Juni 2010

Habanos
DENOMINACION DE ORIGEN PROTEGIDA

Aktueller Newsletter der

5TH AVENUE PRODUCTS

OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

Vier statt drei in groß und kräftig

Die Behike, Cohibas bestgehütetes Geheimnis, sind da!

Die drei Formate der neuen Super-Premi-umlinie Cohiba Behike sind in Deutschland eingetroffen. Diese Linie war die spektakulärste Neueinführung, die Habanos s.a. in diesem Jahr auf dem Festival präsentierte. Mit großer Spannung probierten die Festivalbesucher am Abend der Gala „Cohibas bestgehütetes Geheimnis“. Schon im Vorfeld war über diese Cigarren sehr viel spekuliert worden.

Die Serie „Behike“ enthält drei erstmalig aufgelegte Formate namens BHK 52, BHK 54 und BHK 56. Die Ziffern bezeichnen dabei jeweils das Ringmaß der Cigarren. Die BHK 52 hat, wie der Name schon verrät, ein 52er Ringmaß und ist 119 mm lang, die BHK 54 ist 144 mm lang und die BHK 56 mit 166 mm noch um einiges länger. Obwohl die Formate künftig ein fester Bestandteil des Sortimentes sein werden, kann es die „Behike“ in nur limitierten Mengen geben. Grund dafür ist die eingeschränkte Verfügbarkeit der benötigten Tabake. Denn erstmalig verwendet man statt der üblichen drei einen weiteren, vierten Einlagetabak, „Fortaleza 4“, der auch „Medio Tiempo“ genannt wird. Dieser Begriff bezeichnet die zwei Blätter an der Spitze der Tabakpflanzen, die unter freiem



Himmel angebaut werden. Allerdings bildet diese Blätter nicht jede Pflanze aus und nach entsprechender Selektion und Lagerung steht nur eine begrenzte Menge für die Fertigung der Cohiba Behike zur Verfügung. Durch den intensiven Kontakt mit der Sonne gehört der „Medio Tiempo“ zu den kräftigsten, stärksten und aromatischsten Tabakblättern.

Noch dazu verlangt das Rollen mit vier statt mit nur drei Einlagetabaken von den Torcedores besondere Fähigkeiten, die bisher nur etwa 30 von ihnen, beschäftigt in der Cohiba-Manufaktur El Laguito, beherrschen. Sie wurden speziell dafür ausgebildet. Auch die durchweg großen Ringmaße erklären sich durch den vierten Einlagetabak. Der Name „Behike“

stammt aus der Taino-Sprache, der Sprache der Ureinwohner der Insel, und ist die Bezeichnung des Medizinmannes, der auch als geistiger Führer des Stammes fungierte. Der Name selbst wurde von Habanos s.a. schon einmal im Jahr 2006 anlässlich des 40jährigen Bestehens der Marke Cohiba verwendet, als der Humidor „Behike“ herausgegeben wurde. Dieser in sehr streng limitierter Anzahl von nur 100 Stück gefertigte Humidor enthielt jeweils 40 Cigarren eines speziellen Lancero-Formats. Diese Humidore waren damals innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Sowohl das damals gefertigte Format, als auch die verwendeten Tabake sind von denen der neuen Linie Cohiba Behike vollkommen verschieden.

Die jeweiligen Formate sind in lackierten 10er Kisten erhältlich, von denen jede einzelne Cigarre mit einem Ring versehen ist, der zwei Hologramme enthält. Charakteristisch für diese Cigarren ist außerdem das Zöpfchen am Mundstück. Dieses haben auch die Coronas Especiales und die Lanceros der „Linea Clasica“. Die Serie „Behike“ ist neben der „Linea Clasica“, der „Linea 1492“ und der „Linea Maduro 5“ die vierte Serie der Marke Cohiba.



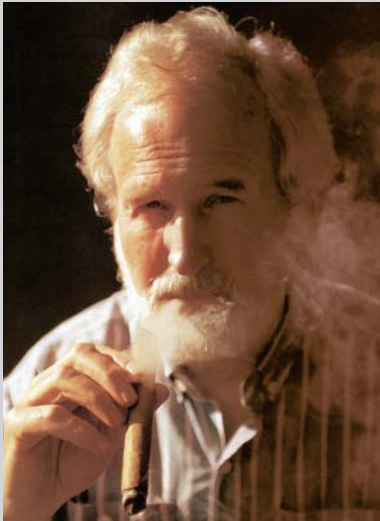
Jogi Löw und seine kleine Cohiba

Die Pressevertreter staunten nicht schlecht, als Bundestrainer Jogi Löw unlängst auf einer Pressekonferenz mit einer Cohiba Siglo II in der Hand erschien. Derart ausgestattet, verkündete Löw allerdings, der als Zigarettenraucher bekannt ist, nicht den Beginn einer neuen Leidenschaft für Cigarren, sondern reagierte damit auf das Verhalten Diego Maradonas. Der nämlich hatte während des Trainings der argentinischen Mannschaft am Spielfeldrand eine Habano geraucht.

Inhalt:

Alejandro Robaina ist tot	Seite 2
Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen	Seite 3
Teil 21: H. Upmann –Neubeginn unter englischer Flagge	
Fußball ohne Grenzen	Seite 4
Habanos-Ticker	Seite 4

EDITORIAL

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Don Alejandro ist tot. Diese Nachricht hat sicher viele, die sich in der Cigarrenwelt ein wenig auskennen und sich dem Tabakland Cuba verbunden fühlen, tief getroffen. Denn mit ihm ist nicht nur der größte Tabakpflanzer der Welt von uns gegangen, sondern auch ein großartiger und beeindruckender Mensch. Ich hatte einige Male Gelegenheit ihn zu treffen. Erstaunlich fand ich die Fähigkeit, all seinen Gästen auf seiner Finca ein Gefühl der Vertrautheit zu vermitteln. Ich denke, dies haben seine Gäste besonders geschätzt. Don Alejandro hat sehr viel für den Tabak getan. Er gehört zu denjenigen, die dazu beigetragen haben, bei den Aficionados ein Verständnis für den Anbau von Tabak zu erzeugen. Wir werden Don Alejandro sehr vermissen.

Doch das Leben muss weitergehen. Und so ist es uns eine ganz besondere Freude, Ihnen schon jetzt die beim Festival vorgestellte neue Super-Premiulinie von Cohiba, die Behike, präsentieren zu können. Kaum einer hat wahrscheinlich damit gerechnet, dass diese drei Formate so schnell auf den Markt kommen. Sind die Aficionados auf der ganzen Welt doch an längere Wartezeiten gewöhnt.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Genuss einer Habano und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Cigar Journal!

Heinrich Villiger

Ihr Heinrich Villiger.

Schon zu Lebzeiten eine Legende

Alejandro Robaina ist tot

Am 17. April 2010 verstarb nach schwerer Krankheit der cubanische Tabakpflanzer Alejandro Robaina in seinem Haus in San Luis in Pinar del Rio. Er war unbestritten einer der berühmtesten Vegueros der Welt. Am 20. März diesen Jahres jährte sich sein Geburtstag zum 91. Mal. Bis ins hohe Alter war er geistig und körperlich rege und vital. Erst in letzter Zeit kämpfte er mit den Auswirkungen des Alters.



Er sagte immer, seine harte Arbeit auf den Plantagen habe ihn gesundheitlich abgehärtet. Alejandro Robaina, der von vielen respektvoll „Don Alejandro“ genannt wurde, führte die Tabakpflanzungen in Cuchillas de Barbacoa in San Luis bereits in der dritten Generation. Die Familie schaut dabei auf eine seit 1845 dauernde Tradition zurück.

Im März letzten Jahres feierten viele mit ihm gemeinsam seinen 90. Geburtstag. Denn Alejandro Robaina kam am 20. März 1919 in Alquizar in der Provinz La Habana zur Welt. Nachdem sein Vater die eigene Zuckerrohrplantage aufgrund schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse aufgeben musste, kehrte die Familie auf das großväterliche Anwesen zurück, auf dem Alejandro seitdem den Großteil seines Lebens verbrachte und die sich auch heute noch in Familienbesitz befindet.

Auf dieser Farm in San Luis in der Vuelta Abajo, auf der schon seine Großväter Tabak kultivierten, lernte Alejandro Robaina das Tabakgeschäft von der Pike auf. Nach eigenen Angaben rauchte Robaina bereits im Alter von 10 Jahren seine erste Cigarre. Seine Tage verbrachte er, abgesehen von ein paar wenigen Stunden,

die er die Schulbank drückte, an der Seite seines Vaters auf den Plantagen. Er wusste am Ende alles, was man über den Tabakanbau wissen kann. Nicht umsonst gehört der Tabak seiner Farm auch heute noch zu den besten Tabaken überhaupt. Auch im hohen Alter war er jeden Tag draußen auf den Plantagen. Er müsse dort sein, wo die Arbeit ist, sagte er immer. Anders konnte er sich sein Leben nie vorstellen.

Seine Verdienste für den Tabak sind bedeutend. Der Überlieferung zufolge soll er derjenige gewesen sein, der nach dem Sieg der Revolution in Cuba Fidel Castro überzeugen konnte, das Land in den Händen der Bauern zu belassen und nicht zu verstaatlichen. Auf diese Art ist das Wissen um den Anbau des besten Tabaks nicht verlorengegangen.

1997 ehrte Habanos S.A. Don Alejandro mit einer eigenen, nach ihm benannten Marke, der „Vegas

Robaina“ und würdigte damit auch die Arbeit der vielen anderen, meist in der Welt vollkommen unbekannt, Vegueros. Das Bildnis des Familienpatriarchen Don Alejandro Robaina zielt als Vista jede Cigarrenkiste dieser Marke. Der charismatische Tabakbauer unternahm vielfältige Reisen in alle Welt und wurde damit zum bekanntesten Gesicht der cubanischen Tabakproduktion.

2001 erhielt Robaina außerdem den Titel "Habano Man of the Year", eine Auszeichnung, die denjenigen Menschen verliehen wird, die sich ganz besonders um die Habano verdient gemacht haben. Wie kaum ein anderer stellte Alejandro Robaina sein Leben in den Dienst dieser Pflanze.

Die Robaina-Plantage wird nun von Alejandro's Enkelsohn Hirochi weitergeführt, der seit 2004 den Tabakanbau leitet. Die Welt verliert mit Don Alejandro nicht nur einen hervorragenden Tabakpflanzer, sondern vor allem auch einen großartigen Menschen und Freund.



Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 21: H.Upmann – Neubeginn unter englischer Flagge

In der letzten Folge haben wir uns die Manufaktur „La Madama“ näher angeschaut. Als in dieser Manufaktur produziert wurde, von etwa 1890 bis Anfang des folgenden Jahrhunderts, war die Marke noch in der Hand der Familie Upmann. Das änderte sich jedoch, wie schon beschrieben, durch den Ersten Welt-

In den nächsten zwölf Jahren fertigten sie Cigarren, in welcher Menge jedoch und wo genau, ist nicht mehr bestimmbar. Bekannt ist nur, dass die Solaún Brothers zwei kleinere Produktionsstätten eröffneten, von denen allerdings nur die Adressen bekannt sind. Inwieweit in dieser Zeit auch in „La Madama“ produziert

nige Straßen entfernt. Ganz in der Nähe dieser alten Upmann-Fabrik befindet sich beispielsweise auch die ehemalige Romeo-Manufaktur des Don Pepin auf der Calle Belascoian.

Das Gebäude selbst ist lachsfarben angestrichen und, für cubanische Verhältnisse, in sehr gutem Zustand. Es muss vor einigen Jahren restauriert oder zumindest wenigstens von außen neu angestrichen worden sein. Leider kann man sich das Gebäude nur von der Straße aus ansehen. Die Tür ist gut erhalten. Unten, vor den großen Fenstern, befinden sich hohe Gitter. Diese dienten sicherlich früher dem Schutz vor Einbrechern oder verhinderten, dass Streikende in die Fabrik eindringen. Ähnliche Sicherheitsvorkehrungen hat es beispielsweise bei der Manufaktur „La Meridiana“ von Pedro Murias gegeben. Die oberen, über die gesamte Höhe reichenden Fenster verfügen über hüfthohe Gitter, Balkons gibt es also keine. Auch die Hausnummer, die 609, ist deutlich zu lesen. Links und rechts der Tür befinden sich die schon von anderen Manufakturen her bekannten Türpfosten.

In welcher Form das Gebäude heute genutzt wird, war nicht eindeutig zu erkennen. Der insgesamt recht gute Zustand des Hauses lässt jedoch darauf schließen, dass es sich noch, möglicherweise als Lagerhaus, in Betrieb befindet. Laut eines Handelsregisters von 1940 wurden auf der Calle Virtudes 609 neben den Cigarren der Marke H.Upmann auch Montecristo (damals gerade erst angemeldet), Particulares und El Patio gefertigt. Die beiden letzten Marken sind heute niemandem mehr ein Begriff. 1844 sollte die Marke H.Upmann erneut umziehen. Doch davon in der nächsten Folge mehr.



In diesem Haus auf der Calle Virtudes 609 hatte die Marke H.Upmann sieben Jahre ihren Sitz, von 1837 bis 1844.

krieg, nach dem sich die Familie deutscher Abstammung auf der so genannten „Black List“ wiederfinden und damit vom Handel komplett ausgeschlossen wurde. Sämtliche Unternehmungen gingen entweder bankrott oder mussten zu einem Schleuderpreis verkauft werden. So auch das Cigarrengeschäft. 1922 erwarb die britische Firma Frankau S.A. die Markenrechte und auch die Fabrikation. Zwei Jahre später vergaben sie die Lizenz zur Cigarrenproduktion an die Solaún Brothers, erfahrene Tabakeinkäufer.

wurde, ist leider anhand des verfügbaren Materials nicht rekonstruierbar.

Doch so richtig kamen die Solaún Brothers im Cigarrengeschäft wohl offensichtlich nicht zum Zug. Denn 1936, schon nach zwölf Jahren, kündigte Frankau S.A. den Vertrag und übertrug die Lizenz an die Firma „Menendez Garcia and Co“. Und unter ihrer Führung ging es rapide aufwärts. Denn Alonso Menendez und José Garcia waren jene Männer, die 1935 auch die Marke Montecristo anmeldeten und zum Erfolg führten.

Von 1937 bis 1944 etablierten Menendez und Garcia die Produktion fast der gesamten Cigarren auf der Calle Virtudes 609. Diese Hausnummer entspricht auch noch der heutigen Nummerierung, was das Auffinden sehr leicht machte.

Die Calle Virtudes befindet sich im Stadtteil Centro Habana, in dem neben der Altstadt gelegenen Teil der Stadt, der sich früher außerhalb der Stadtmauer befand. Heute gilt dieser Stadtteil bei den Cubanern zumindest in Altstadtnähe als einer der verrufensten der Stadt. Am Abend machen sich Einheimische Sorgen, wenn sich ein Ausländer allein durch die Straßen bewegt, obwohl, gemessen an dem, was man als Außenstehender mitbekommt, in Havana nur wenig passiert. Die Calle Virtudes verläuft parallel zum Malecon und ist nur we-



Fußball ohne Grenzen: Cubanische Fußball-Nationalmannschaft erstmals in der Schweiz



Erstmals kommt im Juni eine cubanische Fußball-Nationalmannschaft offiziell in die Schweiz. Anlässlich des internationalen U-15 Turniers des FC Winterthur vom 19. und 20. Juni 2010 konnte das Organisationskomitee dieses Turniers in der Schweiz eine Teilnahme der U-15 Nationalmannschaft Cubas ermöglichen. Gelingen konnte dies nur durch die Unterstützung der Kinderhilfsorganisation „Camaquito e.V.“, die auf eine gute Zusammenarbeit mit dem cubanischen Fußballverband

aufgrund ihres Engagements beim Fußballprojekt „viva el fútbol“ mit Recht stolz ist. So wurde eine Teilnahme seitens der Cubaner für gutgeheißen. Obwohl sich „Camaquito“ normalerweise auf Aktivitäten an der Basis, also in den Quartieren und zugunsten von Quartierschulen und Quartierprojekten konzentriert, haben sie sich trotzdem auch um das Sammeln von Spenden und Unterstützungsgeldern bemüht, um diesen Jugendlichen die Reise und den Aufenthalt in der Schweiz zu finanzieren.

+++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS

Passen wie angegossen: Cohiba Guayaberas

Passend zur Jahreszeit gibt es jetzt wieder Guayaberas von Cohiba zu kaufen. Denn kaum ein anderes Kleidungsstück lässt einen Aficionado bei sommerlich warmen Temperaturen besser gekleidet erscheinen als eben jenes aus Leinen gefertigte Hemd. In Cuba gilt sie in der Variante mit langem Arm selbst bei offiziellen Anlässen als passende Kleidung. Fidel Castro und Ernest Hemingway zählen zu ihren bekanntesten Trägern. Ursprünglich stammen die-

se Hemden wahrscheinlich aus Cuba, wobei die Herkunft nicht eindeutig geklärt ist. Von Cohiba gibt es diese Guayaberas aus edlem Leinen in den Farben weiß und schwarz. Weiß gilt für dieses Kleidungsstück als offizielle Farbe, heutzutage werden aber auch andere Varianten angeboten. Neben ihrem eleganten Äußeren ist eine Guayabera durch die aufgenähten Taschen sehr praktisch, kann man darin doch Geldbörsen, Papiere und auch ein Cigarrenetui gut unterbringen.



Klassiker: Cohiba-Etui

Das Cohiba Leder-Etui für drei Cigarren ist inzwischen zu einem echten Klassiker geworden. Immerhin passen Cigarren bis zu einem Format der Siglo VI in dieses Etui hinein, wodurch selbst der Transport von Habanos mit großem Ringmaß möglich ist. Das hochwertige und haptisch sehr angenehme Leder ist in den charakteristischen Cohiba-Farben gestaltet und außen mit der

typischen Gitterstruktur geprägt. Das Unterteil erleichtert mit seiner geschwungenen Form am oberen Rand das Herausnehmen der Cigarren. Das Etui wird in einer hochwertigen Geschenkverpackung aus Karton mit goldfarbenem geprägtem Markenlogo angeboten. Zum Schutz des edlen Leders steckt es zusätzlich in einer Baumwollhülle, die ebenfalls das goldfarbene Cohiba-Logo trägt.



Rum Legendario Anejo 9 Jahre

Der Rum Legendario ist besonders für Liebhaber des vollmundigen und weichen Geschmacks geeignet. Er überrascht durch seine Tiefe und seine Vielschichtigkeit, die für ein lang anhaltendes und angenehmes Geschmackserlebnis sorgen. Durch die Zugabe von ein wenig Moscatel-Wein bekommt der Rum eine intensiv süßliche Nuance. Auch optisch besticht er durch seine elegante dunkle Farbe. Bei seiner Herstellung wird eine altbewährte Technik angewandt, die auf der Reifung von Rumsorten verschiedenen Alters beruht. Die Grundlage bilden ein-, vier- und sechsjährige Rum-

sorten. Vor der Abfüllung in Flaschen ruht das Erzeugnis und wird durch spezielle Aktivkohle- und Kieselerdefilter filtriert. Nach Jahren der Reifung in ausgewählten Fässern aus amerikanischem Eichenholz, ergibt sich eine außergewöhnliche Geschmacksstruktur mit dominanten Noten von Edelhölzern und Karamell. Der Reifeprozess dauert insgesamt 9 Jahre.



Impressum

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE
PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen
Texte: Claudia Puszkas-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 15.000

Händlerstempel: